

**„Die Zeit zum Handeln ist jetzt!“
Gruppenarbeit zum Tag der Diakonin am Gedenktag
der Hl. Katharina von Siena
29. April 2018**

erarbeitet von Claudia Brüser-Meyer, theologische Referentin beim kfd-Bundesverband

Lied:

„Die Zeit zu beginnen ist jetzt“ (Schwerter Liederbuch 134) oder „Jetzt ist die Zeit“ (kfd-Liederbuch 14)

Einführung

Liebe Frauen,

bereits seit einigen Jahren feiern wir den Tag der Diakonin. Wir feiern ihn in der Hoffnung darauf, dass sich endlich etwas bewegt in der Kirche, dass endlich auch Frauen zu Diakoninnen geweiht werden. Noch ist es nicht soweit. Doch es ist etwas in Bewegung gekommen, einige Bischöfe haben in der Öffentlichkeit laut nachgedacht und der Papst hat eine Kommission eingerichtet.

Damit die Bischöfe merken, dass es uns wirklich ernst ist, müssen wir jetzt dranbleiben und unserer Forderung weiter Nachdruck verleihen. Dann können wir eines Tages ernten, was mutige Frauen vor uns und wir selber gesät haben. Davon spricht auch die Bibelstelle, mit der wir uns in dieser Gruppenarbeit beschäftigen wollen.

„Die Zeit zu beginnen ist jetzt“, so heißt ein Lied von Christa Peikert-Flaspöhler. Wir haben immer nur das Jetzt, die jeweilige Gegenwart, in der wir handeln können oder eben auch nicht. Alles was wir tun oder auch lassen hat eine Auswirkung. Deshalb bedeutet Passivität nicht den Verzicht auf eine Entscheidung oder deren Aufschub, sondern ist auch eine Form des Handelns. Wir haben es selbst in der Hand, für Veränderung einzutreten oder die Situation so hinzunehmen wie sie ist. Es liegt in unserer eigenen Verantwortung.

Katharina von Siena hat einmal gesagt: „Warte nicht auf eine spätere, gelegeneren Zeit, denn du bist nicht sicher, dass du sie haben wirst. Die Zeit entschwindet dir unvermerkt. Mancher hat sich noch Hoffnung auf ein längeres Leben gemacht, da kam der Tod. Darum versäumt, wer klug ist, keine Zeit und gibt die gegenwärtige Stunde, die ihm gehört, nicht unbenutzt weg für eine andere, die doch nicht sein eigen ist.“

Ablauf der Gruppenarbeit

Vorbereitungen:

- Kopien von Mk 4, 26 - 29 3,26-29 für alle

Stuhlkreis

1. Begrüßung der Teilnehmerinnen

2. Einführung in das Thema

vgl. dazu auch die einführenden Gedanken zu Beginn

3. Bibeltext Mk 4, 26-29

Der Text wird zuerst vorgelesen, dann an alle ausgeteilt.

26 Und Jesus sagte: Mit dem Reich Gottes ist es wie bei einem Bauern: Er streut die Körner auf das Land, 27 dann legt er sich schlafen und steht wieder auf – tagaus, tagein. Und die Saat geht auf und wächst –der Bauer weiß nicht wie. 28 Ganz von selbst bringt die Erde die Frucht hervor. Zuerst den Halm, dann die Ähre, zuletzt den reifen Weizen in der Ähre. 29 Wenn die Frucht reif ist, schickt er sofort die Erntearbeiter los, denn die Erntezeit ist da.

Übersetzung: Basisbibel

4. Vertiefung

Alle lesen den Text noch einmal still für sich. Darauf wird er miteinander geteilt z.B. nach Art des Bibelteilens: Jede sagt laut ein Wort oder einen Abschnitt des Textes, das bzw. der für sie gerade wichtig ist. Dies wird nicht kommentiert. Die Leiterin lädt anschließend dazu ein, sich zu einigen Fragen auszutauschen. Je nach Gruppengröße kann dies in der Gesamtgruppe geschehen, oder in Kleingruppen von bis zu 5 Personen.

5. Fragen für den Austausch:

- Was spricht mich an dem Bild dieser Bibelstelle besonders an? Warum?
- Was säe ich aus, wenn ich an meine diakonische Arbeit denke?
- Wie erlebe ich es, wenn die Saat aufgeht und ich die Ernte einfahren kann?
- Wie kann ich damit umgehen, wenn meine Anstrengungen vergebens waren und es nichts zu ernten gibt?
- Welche Konsequenzen haben solche Erfahrungen – positiv wie negativ – für mein diakonisches Handeln?

-

Anschließend kommen alle Teilnehmerinnen wieder in den großen Stuhlkreis zurück.

6. Abschluss

Zum Abschluss der Stunde sind die Teilnehmerinnen eingeladen, sich darüber auszutauschen, was ihnen bei der Beschäftigung mit dem Bibeltext wichtig geworden ist.

Anschließend sollte überlegt werden, wie der Forderung nach der Zulassung von Frauen zum Amt der Diakonin Ausdruck gegeben werden kann. Möglichkeiten sind z.B.: einen Brief an den Bischof zu schreiben, den Pfarrgemeinderat oder andere Gremien in der Gemeinde mit einzubeziehen, den Gottesdienst zum Tag der Diakonin als Gemeindegottesdienst zu feiern und ihn aktiv für die Teilnahme zu werben.

Beenden Sie das gemeinsame Arbeiten mit einem Gebet oder einem Lied. Verweisen Sie auf das Engagement der kfd zum Thema und auch auf die Materialien der Homepage www.kfd.de